

407  
v.  
30.7.73

# Sommer unterm Damoklesschwert

## Camper vom Wolltetzsee verlangen Verlängerung / Bundestagsabgeordneter fordert Antwort von Ministerin

Von DANIELA WINDOLFF

Angermünde (MOZ) Geht es nach dem Willen von Stadtverordneten und Verwaltung, ist es die letzte Saison, die die Camper vom Wolltetzsee auf der Halbinsel verbringen. Die Pachtverträge laufen aus.

Doch der Verein sieht bisher keine Veranlassung, den Platz zu verlassen. Sie warten auf Gespräche und sie erwarten eine Übergangslösung, bis der neue Campingplatz fertig ist.

Morgens vom Vogelzwitschern geweckt werden, noch vor dem Frühstück im See schwimmen und den ganzen Tag nur in Bikini und Badelatschen herumlaufen, das ist der Inbegriff von Sommer und Freiheit für Kathleen Müller. Wann immer es geht, fährt die Vieradener Familie an den Wolltetzsee, denn hier auf dem Campingplatz findet sie, was sie sucht: „Die Stille, die Idylle – das ist das Schönste an diesem Platz. Hier kann man richtig abschalten.“ Seit 1989 ist sie Dauercamperin auf der Halbinsel. Ihre Kinder sind auf dem Zeltplatz aufgewachsen. Von hier wegzuhehen, kann sich Kathleen Müller nicht vorstellen.

Doch über der Idylle schwebt ein Damoklesschwert. Der Pachtvertrag für den Campingverein läuft in diesem Jahr aus. Die Stadt hat ihn nicht mehr verlängert. Mit der Ungewissheit nur



Ganz in Familie: Auf dem kleinen Zeltplatz kennt jeder jeden. Man hilft einander. Ganze Zeitplatzgenerationen sind hier aufgewachsen.

kurzfristiger Pachtverlängerungen leben die Camper schon seit Jahren, doch nun wird es ernst. Die Halbinsel soll geräumt und renaturiert werden, um an anderer Stelle im Wald bzw. auf dem Schäferberg Platz zu schaffen für einen neuen, modernen Campingplatz mit zehnfacher Kapazität. Den planen die Städtischen Werke derzeit im Auftrag der Stadt. Die Genehmigung hängt maßgeblich davon ab, ob für Eingriffe in die Landschaft des Biosphärenreservates adäquate Ausgleichsmaßnahmen gefunden werden. Das Brandenburg-

ger Umweltministerium habe die Renaturierung der Halbinsel zur Bedingung gemacht. Das jedoch zweifeln nicht nur die Camper nach eigenen Gesprächen im Ministerium an. Das will nun auch der Bundestagsabgeordnete Jens Koeppen (CDU) ganz persönlich von Ministerin Anita Tack wissen und forderte in einem Brief vom 15. Juli in acht Fragen unter anderem Aufklärung darüber, ob die Empfehlung für das Unternehmen, das die Bedarfsanalyse für das Vorhaben anfertigte, direkt vom Potsdamer Ministerium gegeben wurde. Koeppen

will den Campingverein darin unterstützen, mehr Transparenz und Mitsprache im Verfahren zu erwirken.

„Es geht uns nicht darum, die Entwicklungspläne am Wolltetzsee zu verhindern. Alles, was den Tourismus fördert, wollen wir unterstützen“, unterstreicht Vereinsvorsitzender Dirk Danz. Der Berliner gehört zu den Gründungsmitgliedern des Vereins, ist seit über 20 Jahren Camper am Wolltetzsee und will es auch bleiben. Doch bisher gebe es gegenüber dem Verein keine klaren Aussagen, wie es weitergehen soll und vor allem, wo die Camper bleiben,

### Naturcamping mit Ringelnattern, und Feldhasen vor dem Zeit

bis der geplante neue Campingplatz in 10 Jahren fertig ist.

Ob die Camper dann umziehen würden, hängt von der Detailplanung ab. Wie diese Detailplanung für Dauercamper aussähe, hänge nach Aussagen der Städtwerke wiederum davon ab, wie viele Camper mitziehen würden.

„Was wir wollen, sind offene Gespräche mit den Stadtverordneten als auch den Städtischen Werken. Wir sehen bisher keine Veranlassung, hier runter zu gehen. Wir möchten eine Verlängerung für die nächsten 10 Jahre, wie es uns von der Stadt versprochen wurde. Die Stadt würde sonst auf Pachteinnahmen verzichten und hätte zehn Jahre

überhaupt keinen Zeltplatz“, erklärt Dirk Danz. Der Vereinschef will in der nächsten Stadtverordnetenversammlung Anfang August diese Fragen öffentlich ansprechen.

Derweil versuchen die 75 Dauercamper, die u. a. aus Schwedt, Berlin, Dresden, Leipzig und Hamburg kommen, den Sommer auf der Halbinsel dennoch unbeschwert zu genießen. „Was den Platz so einmalig macht?“, fragt Doris Schulz aus

Schwedt und breitet als Antwort die Arme aus: „Rundherum ist Wasser! Und Natur pur!“ Ringelnattern, Frösche und sogar ein Feldhas

tummeln sich unmittelbar an den Zelten und machen dem Namen Naturcampingplatz alle Ehre. Das begeistert auch viele Kurzcamper, vor allem Fahrradtouristen, die hier unkompliziert und preiswert übernachten und die Gastfreundschaft der Dauercamper erleben.

„Wir sind eine große Familie, borgen den Grill aus, kochen morgens Kaffee mit oder bieten bei Regen Unterschlupf unter unseren großen Vorzelten“, beschreibt Grit Groth die Atmosphäre. „Wir sind keine Privilegierten. Bei uns ist jeder willkommen, ob als Camper oder Besucher. Wir hatten auch alle Stadtverordneten zu unserem Bergfest eingeladen. Leider ist niemand gekommen.“